

die betreffende Oeffnung kann daher an f ziemlich dicht anschließen. Der Einwurf des Brennstoffes findet durch die Oeffnung der Klappe B statt. Die Einföhrung der Verbrennungsluft erfolgt durch die Oeffnung der Schraubklappe g.

Die Braunkohle liefert im Allgemeinen viel Asche; es ist deshalb eine Verstopfung der Rastspalten durch diese leicht möglich. Ihre Verbrennungstemperatur ist keine sehr große. Daher sind die Rechen e für die Reinhaltung der Rasten nützlich und auch möglich. Steinkohlenfeuer würde die Finger der Rechen rasch zerstören, ferner die Wirkung der Rechen durch Verschlackung lahm legen; es bedarf aber auch wegen geringerem Aschengehalt keiner so häufigen Reinigung der Rastspalten.

Die Regelung des Feuers findet theils durch den entsprechenden Gebrauch der Rechen e, theils durch Verstellung der Schraubklappen g statt; beide beeinflussen den Luftzutritt.

Die Feuerungen der beiden nur in Zeichnung ausgestellten Oefen von Friedr. und John Röbbelen in Dresden (Fig. 50 und 51 Taf. I [c/3] und Fig. 73 bis 75 Taf. III [b/2]) weichen nur wenig von der des Kelling'schen Ofens (Tafel III) ab. Es ist bei ihnen die geneigte Rast b ohne Spalten, so daß durch dieselbe keine Luft eintreten kann; es ist ferner die Thür A in ähnlicher Weise aufgehängt und zur Regelung des Luftzuges verschiebbar eingerichtet, wie es unseres Wissens zuerst an den Meidinger-Oefen der Fall war; es ist endlich der Füllschacht bei dem durch die Figuren 50 und 51 Taf. I [c/3] dargestellten Ofen ziemlich hoch empor geführt, um einen möglichst großen Vorrathraum für den Brennstoff zu schaffen, und dessen Einfüllöffnung außer der von außen sichtbaren, geneigten Klappe B mittels eines luftdicht aufgepaßten Deckels verschlossen.

Diese Feuerungen für Braunkohlen sind in verwandten Formen an mehreren zum Beheizen einzelner Zimmer bestimmten Oefen vorhanden. Sie sind hier nur der Vollständigkeit halber angeführt, nicht aber deshalb, weil eine Neuheit in ihnen gefunden wurde.

Wenn wir nun noch der Feuerung des Wassererwärmungskörpers von der „Berliner Actiengesellschaft für Central-Heizungs-, Wasser- und Gasanlagen, vormalig Schäffer und Walcker“ — deren nach unten sich erweiternder, über einer liegenden Rast befindlicher Füllschacht im Mauerwerk ausgespart ist — des Warmwasserheizungskessels von Benjamin Harlow in Macclesfield (Fig. 57), bei welchem der Brennstoff (Kohle, vielleicht auch Anthracit) durch die Deckelöffnung B eingeworfen wird, um auf den als Rast dienenden Wasserröhren C zu verbrennen,